Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 4 (1963)

Heft: 41

Artikel: Die kommunistischen Parteien : Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076902

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

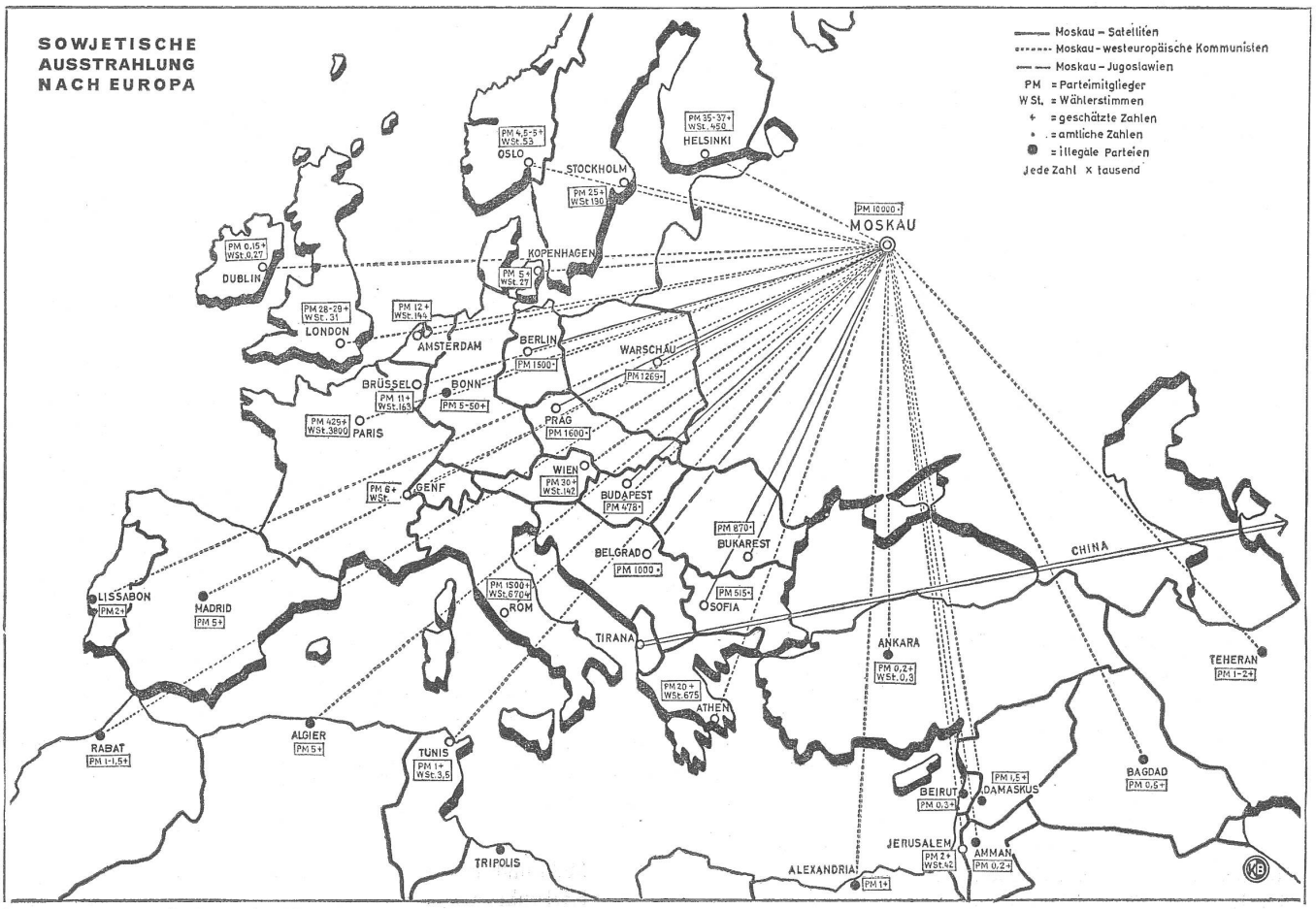
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Karte zur Ausbreitung des Kommunismus in Europa zeigt auch im westlichen Teil eine Misshelligkeit zwischen Bestandesstärke und Gefolgschaft der Partei. Die Zahl der Parteimitglieder (PM) ist tiefer, in einigen Fällen wesentlich tiefer, als die Zahl der kommunistischen Wählerstimmen (WSt). Die Partei nimmt also auch in der freien Welt (wie sie es in den kommunistischen Staaten tut) den Charakter einer führenden Schicht an, der die Massen wohl zu folgen, nicht aber beizutreten haben. Daher die beschränkte Aufnahme von Genossen. Das deckt sich mit dem offiziellen Anspruch der Partei, die «Vorhut des Proletariats» zu sein. Anderseits dürften sich in einigen westlichen Ländern (Griechenland: PM 20 000, WSt 675 000) manche Anhänger des Kommunismus aus Furcht vor einer möglichen Diskriminierung dem offenen Beitritt entziehen. Schliesslich ist die Einstellung vieler Wähler zu berücksichtigen (Italien: PM 1 790 000, WSt 6 704 000), ihrer Opposition zu bestehenden Verhältnissen durch kommunistische Wahlunterstützung Ausdruck zu geben.

Die wichtige Rolle kommunistischer oder kommunistenfreundlicher Tarnorganisationen (zum Beispiel Friedensbewegungen) lässt sich zahlenmässig nicht belegen, da natürlich zahlreiche Mitglieder durchaus in guten Treuen mitmachen.

Den Zahlen aus dem Ostblock liegen dortige amtliche Statistiken zu Grunde. Die übrigen Angaben stützen sich auf westliche Quellen. Die Schätzungen sind dort ungewiss, wo die Partei illegal ist. In Spanien und Portugal wird ihr Anhang bei der Bevölkerung beachtlich sein, in der Bundesrepublik Deutschland äusserst gering.

Auf unserer Karte sind die Hauptzentren der kommunistischen Bewegung eingetragen, die nicht unbedingt mit den Hauptstädten der betreffenden Länder identisch sind.

DIE KOMMUNISTISCHEN PARTEIEN: SCHWEIZ

Die Partei der Arbeit (PdA) oder Parti Ouvrier Populaire (POP) wurde gegründet, als 1944 das Verbot gegen extreme Organisationen aufgehoben worden war. Auf Landesebene konnte sich die neue Partei erstmals 1947 an den Wahlen zum Nationalrat beteiligen. Damals mobilisierte sie bei einer geschätzten Mitgliederzahl von 12 000 insgesamt 50 000 Stimmen (5,1 Prozent).

Die kompromisslose Unterstützung der Moskauer Linie (von Stalin bis Chruschtschew) liess in der Partei bloss die harten Elemente zurück. Augenfällige Angriffshandlungen der Kommunisten, wie der Umsturz in der CSSR, die Blockade Berlins, der Aufstand in der SBZ, der Freiheitskampf in Ungarn und die Unterjochung Tibets haben die Partei langsam dezimiert. Ulbrichts Mauer dürfte sich allerdings in den kommenden Wahlen weniger auswirken, da in den Augen vieler die kommunistische Gefahr fälschlicherweise gebannt scheint. Die heutige Mitgliederzahl wird auf 6000 geschätzt, und die Stimmkraft an den kommenden Nationalratswahlen dürfte 30 000 betragen.

Der sino-sowjetische Konflikt hat den langjährigen Sekretär Edgar Woog an der PdA-Parteikonferenz vom 14./15. September 1963 zu einem langen Bericht veranlasst, in welchem ein Bekenntnis zu Moskau abgelegt wird.

Vorläufig ist die Abspaltung «chinesischer Parteigänger» in Vevey noch unbedeutend: diese Bewegung, die auf die Bezeichnung «KPS» zurückgreift, scheint in der restlichen Schweiz keinen nennenswerten Anhang gefunden zu haben. Als «Generalsekretär» der Splittergruppe wird der ehemalige Sekretär der POP-Sektion Vevey, Gérard Bulliard, genannt. Er ist wegen Verteilung chinesischer Propaganda aus der PdA ausgeschlossen worden.

Die an Säuberungen reiche PdA hat schon manche ähnliche Spaltung erlebt und dank der Unterstützung aus Moskau überstanden. 1946 bis 1948 bestand unter der Leitung eines Zürchers namens Teuscher eine «Kommunistische Partei der Schweiz». 1952 gründete der damals ausgeschlossene ehemalige Parteichef Léon Nicole den «Parti Progressiste», der drei Jahre später aufgelöst wurde. Im Oktober 1958 schliesslich bildeten einige desillusionierte PdA-Mitglieder in La Chaux-de-Fonds die «Nouvelle Gauche Socialiste», die mittlerweile ebenfalls die politische Bühne verlassen hat.

Die PdA konnte seit 1947 in den Nationalratswahlen folgende Ergebnisse erzielen:

	1947	1951	1955	1959
Stimmen	ca. 50 000	25 659	25 060	26 046
Mandate insges.	7	5	4	3
Basel	1	1	1	0
Zürich	1	1	0	0
Genf	2	2	1	2
Waadt	3	1	2	1

Von besonderem Interesse ist die Entwicklung des PdA-Stimmanteils in der welschen und deutschen Schweiz:

	1951	1955	1959
deutsche Schweiz	11 096	9 707	8 527
welsche Schweiz	14 563	15 353	17 519